Treviranus gegen Poincaré

Im Osten nichts Neues.

Von

Raymond Poincaré,

ehemaliger Präsident der französischen Republik.

Copyright by Inter-Europa 1930.

Unsere Leser wissen ebenso gut wie wir selbst, daß die Berliner Börsen-Zeitung gegen den Verdacht gefeit ist, Organ des Herrn Poincaré zu sein. Wir sind aber der Meinung, daß wir die Auffassung des französischen Staatsmannes, dessen Name der populärste in seinem Volke ist, über ein Thema, das heute alle Gemüter bewegt und in der Zukunft an Aktualität noch gewinnen wird und muß, der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten dürfen. Der nachstehende Aufsatz, der uns für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt wurde, geht offensichtlich in erster Linie auf die bekannten Reden des Reichsministers Treviranus über ol politische Fragen zurück. Wir brinc die — brutal deutliche und für die f zösische Politik charakteristische — St nahme Poincarés, um eine Antwort zu ermöglich Antwort wird Herrn er morgigen Son Berli

Im Westen nichts Neues.

Von

G. R. Treviranus.

Reichsminister für die besetzten Gebiete.*)

Sehn wir vorwärts,
Gehn wir vorwärts
Und lassen wir die Vergangenheit hinter uns!
(Poincaré, 30. 8. 30).

Herr Poincaré hat ein ausgezeichnetes Gedächtnis. Nichts gerät bei ihm in Vergessenheit. Nichts, was die Verga heit festgelegt, was das vorwärts drängende Leben in sind uns aus d

Herr Poincaré bestreitet uns ein Recht, das uns der Professor an der Sorbonne, René Martel in seinem Buche »Deutschlands blutende Grenzen« auf Grund eingehender Studien restlos zuerkennt: nämlich davon zu sprechen, daß durch die Grenzziehung im Osten ein beispielloser wirtschaftlicher Ruin fast der Hälfte Deutschlands verursacht wurde. Diese wirtschaftliche Katastrophe führt zu einer allmählichen Entvölkerung des deutschen Ostens. Diese Abwürgung des elementaren Lebens verurteilt die Hälfte eines Volkes zum Absterben, eines Volkes, dem man die Abtragung sämtlicher durch den Krieg entstandenen Schulden aufgebürdet hat, eines Volkes, das durch seine Größe und Mittellage der Kardinalpunkt in jeder europäischen Friedensrechnung ist. Denn Europa ist krank, wenn Deutschland krank ist.

Deutschlands blutende Grenzen

ein Thema, das heute alle Gemüter bewegt und in der Zukunft noch an Aktualität gewinnen wird und muß

Gerhard Stalling Verlag · Oldenburg i. O.